

SPD schickt keinen eigenen Kandidaten ins OB-Rennen

Die Suhler SPD wird sich nicht mit einem eigenen Kandidaten an der Oberbürgermeister-Wahl am 22. April beteiligen. Welcher Bewerber unterstützt werden soll, ist noch offen.

Suhl – Erstmals wird die Suhler SPD bei den Oberbürgermeister-Wahlen nicht mit einem eigenen Kandidaten antreten. Das gaben Judith Csutorka, Vorsitzende des Kreisverbandes, und Karin Müller, Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, gestern per Pressemitteilung bekannt. Es sei auch noch keine Entscheidung gefallen, welcher der drei Kandidaten im Wahlkampf von der SPD unterstützt werde. Dazu, so Karin Müller, will man sich erst nach Gesprächen des SPD-Kreisvorstandes und der Stadtratsfraktion mit den jeweiligen Kandidaten – Amtsinhaber Jens Triebel (parteilos), Holger Auerswald (Die Linke) und Marcus Kalkhake (CDU) – festlegen.

„Vorausgegangen ist dieser, für die Suhler SPD schweren Entscheidung, ein längerer Prozess der Kandidatensuche, geprägt von der Verantwortung unserer Partei für die Zukunft unserer Stadt. Unsere Parteimitglieder wurden basisdemokratisch einbezogen, mit infrage kommenden

Parteimitgliedern Gespräche geführt und auch parteilose engagierte Menschen angesprochen“, heißt es in der Pressemitteilung. In den Gesprächen habe sich großes Interesse und Engagement für sozialdemokratisches Handeln und Verantwortung in der Stadt nicht nur in der Vergangenheit und Gegenwart, sondern auch für die Zukunft gezeigt. Einer Kandidatur im Wege gestanden hätten letztendlich berufliche, persönliche, aber ebenso altersbedingte Gründe. Verwiesen wird darauf, dass auch in den Reihen der SPD junge engagierte Menschen wirkten, die sich bereits für ihre Stadt einsetzten und ihre kommunalpolitische Arbeit in den nächsten Jahren verstärken würden.

Der SPD-Kreisparteitag habe nach verantwortungsvollen Diskussionen entschieden, gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern Suhls offen und ehrlich aufzutreten und die Gründe für keine Kandidatennominierung zur OB-Wahl 2012 darzulegen. Man bitte die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis „für diesen sicherlich ungewöhnlichen Schritt einer Volkspartei. Wir sind weiterhin da, werden uns engagiert als Fraktion im Stadtrat und im Kreisverband für die Interessen unserer Stadt und der Bürgerinnen und Bürger einsetzen und kommende Entscheidungen als SPD verantwortungsbewusst begleiten“, wird abschließend betont.